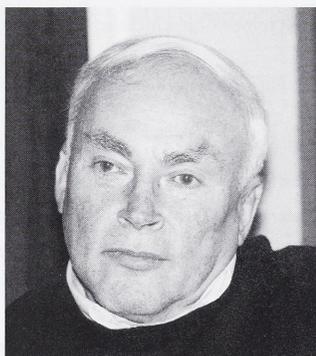


Nachruf

Eberhard Wagner

1930–1999



Eberhard Wagner wurde am 29.3.1930 in Kirchentellinsfurt, Kreis Tübingen, geboren. Er gehörte einer Forschergeneration an, die durch Heimatverbundenheit und Heimatkenntnis geprägt, sehr eigenständige und fundierte wissenschaftliche Ergebnisse in der Landesarchäologie erzielte. Denkmalpflege und Naturschutz waren ihm integrierender Bestandteil der Lebensqualität.

Zunächst allerdings nahm sein Lebensweg eine gänzlich andere Richtung, die durch die elterliche Maschinenfabrik vorgegeben war. Nach dem Abitur 1951, einer zweijährigen Tätigkeit in der Industrie und mehreren Semestern Maschinenbau in München trat er 1954 als Betriebsleiter in das väterliche Unternehmen in Kirchentellinsfurt ein. Nach einem Studium der Volkswirtschaft von 1958–1960 in Tübingen kam dann die Wende mit der Erkenntnis, daß die Tätigkeit im Familienunternehmen für ihn keine Aufgabe für das ganze Leben sein könne.

So begann Eberhard Wagner, inzwischen bereits mit eigener Familie, im Jahr 1962 am Tübinger Urgeschichtlichen Institut bei Gustav Riek und Wolfgang Kimmig zu studieren: Urgeschichte, Vorgeschichte, Anthropologie und Geologie. 1968 promovierte er bei Prof. Riek über das Mittelpaläolithikum der Großen Grotte bei Blaubeuren. Nach einem kurzen Werkvertrag beim damaligen Staatl. Amt für Denkmalpflege in Stuttgart arbeitete Herr Wagner als wissenschaftlicher Forschungsassistent am Institut für Urgeschichte Tübingen bei Prof. Dr. Müller-Beck im Rahmen eines DFG-Projekts die ostafrikanischen paläolithischen Funde aus der Sammlung Kohl-Larsen auf.

Seit 1973 war Eberhard Wagner beim Landesdenkmalamt Baden-Württemberg beschäftigt, zunächst in der Inventarisierung, bald aber als Konservator und Fachreferent für die Urgeschichte, für Großgrabungen der diluvialen und prähistorischen Archäologie und als Betreuer der naturwissenschaftlichen Grabungsschutzgebiete, wobei er sich besonders den altsteinzeitlichen Fundplätzen widmete. International bekannt wurde er besonders durch seine Rettungsgrabungen im neandertalzeitlichen Travertin von Stuttgart-Bad Canstatt ab 1980. Seit 1985 hatte er einen Lehrauftrag an der Universität Tübingen, die ihn 1995 zum Honorarprofessor ernannte.

Am 30.11.1994 schied Eberhard Wagner aus dem aktiven Berufsleben aus. Am 21.4.1999 verstarb er in Tübingen. Seine letzten Lebensjahre waren von Krankheit überschattet.

Neben seinen wissenschaftlichen Veröffentlichungen hat Eberhard Wagner in zahlreichen Exkursionen, insbesondere mit der Gesellschaft für Vor- und Frühgeschichte in Württemberg und Hohenzollern, und in Publikationen für die breite Öffentlichkeit die Ergebnisse seiner Forschungen weitergegeben und so viele Interessierte mit den Belangen der urgeschichtlichen Archäologie bekannt gemacht.

Stuttgart

DIETER PLANCK

Veröffentlichungen von Eberhard Wagner

- 1974, Neue endpaläolithische und mesolithische Funde vom Federsee. *Fundber. Baden-Württemberg* 1, 45–52.
- 1975, Der Ipf bei Bopfingen (Ostalbkreis) und seine vorgeschichtlichen Befestigungen. *Kulturdenkmale in Baden-Württemberg* 17 (Stuttgart).
- 1975, Die Heidenschmiede in Heidenheim, ein Rastplatz der mittleren Altsteinzeit. *Kulturdenkmale in Baden-Württemberg* 10 (Stuttgart).
- 1977, Vor- und Frühgeschichte. In: *Der Kreis Ludwigsburg (Stuttgart, Aalen)* 63–92.
- 1979, Untersuchung an der Vogelherdhöhle im Lonetal bei Niederstötzingen, Kreis Heidenheim. *Arch. Ausgr.* 1978, 7–10.
- 1979, Eiszeitjäger im Blaubeurener Tal. *Führer Arch. Denkmäler Baden-Württemberg* 6 (Stuttgart).
- 1980, Ein altpaläolithischer Rastplatz im mittelpleistozänen Travertin von Stuttgart-Bad Cannstatt. *Arch. Ausgr.* 1980, 7–13.
- 1981, Das Rentierjägerlager an der Schussenquelle bei Schussenried, Kreis Biberach. *Kulturdenkmale in Baden-Württemberg* 48 (Stuttgart).
- 1981, Eine Löwenkopffplastik aus Elfenbein von der Vogelherdhöhle. *Fundber. Baden-Württemberg* 6, 29–58.
- 1982, Altpaläolithische Funde aus dem mittelpleistozänen Travertin von Stuttgart-Bad Cannstatt. *Arch. Ausgr. Baden-Württemberg* 1981, 13–16.
- 1983, Das Eiszeitjägerlager am Napoleonskopf im Katzenbachtal (Rottenburg-Weiler). *Führer Arch. Denkmäler Deutschland* 3 (Stuttgart) 210–216.
- 1983, Das Mittelpaläolithikum der Großen Grotte bei Blaubeuren (Alb-Donau-Kreis). *Forsch. u. Ber. Vor- u. Frühgesch. Baden-Württemberg* 16 (Stuttgart).
- 1984, Ein Jagdplatz paläolithischer Jäger in Böblingen. *Arch. Ausgr. Baden-Württemberg* 1983, 26–29.
- 1984, Eine Frauenstatuette aus dem Hohlenstein-Stadel im Lonetal, Gemeinde Asselfingen, Alb-Donau-Kreis. *Arch. Ausgr. Baden-Württemberg* 1983, 32–25.
- 1984, Eine Frauenstatuette aus Elfenbein vom Hohlenstein-Stadel im Lonetal. *Arch. Korrb.* 14, 357–360.
- 1985, Mittelpaläolithische Funde aus Beinstein, Stadt Waiblingen, Rems-Murr-Kreis. *Arch. Ausgr. Baden-Württemberg* 1984, 13–15.
- 1985, zusammen mit C. OEFFTIGER, Der Rosenstein bei Heubach. *Führer Arch. Denkmäler Baden-Württemberg* 10 (Stuttgart).
- 1986, Zur Entstehung der steinzeitlichen Fundplätze im Federseegebiet und ihre Beeinflussung durch geologische Abtragung und Landschaftsveränderung durch den Menschen. *Arch. Ausgr. Baden-Württemberg* 1985, 30–33.
- 1986, zusammen mit K. D. ADAM und W. REIFF, Zeugnisse des Menschen aus den Cannstatter Sauerwasserkalken. *Fundber. Baden-Württemberg* 11, 1–100.
- 1987, Die Fundstelle „Bunker“ im mittelpleistozänen Travertin von Stuttgart-Bad Cannstatt. *Arch. Ausgr. Baden-Württemberg* 1986, 15–18.
- 1988, Das Alt- und Mittelpaläolithikum in Württemberg. In: D. PLANCK (Hrsg.) 1988, *Archäologie in Württemberg* (Stuttgart) 25–40.
- 1988, Die Grabungen an der Fundstelle „Bunker“ und im Travertinbruch Haas in Stuttgart-Bad Cannstatt. *Arch. Ausgr. Baden-Württemberg* 1987, 17–19.
- 1989, Neue Funde von der Grabungsstelle „Bunker“ in Stuttgart-Bad Cannstatt. *Arch. Ausgr. Baden-Württemberg* 1988, 17–18.
- 1989, Das Remstalpaläolithikum und sein geologisches Alter. *Arch. Ausgr. Baden-Württemberg* 1988, 18–19.
- 1990, Neue paläolithische Freilandfundstellen. *Arch. Ausgr. Baden-Württemberg* 1989, 19–21.

- 1990, Ökonomie und Ökologie in den altpaläolithischen Travertinfundstellen von Bad Cannstatt. Fundber. Baden-Württemberg 15, 1–15.
- 1991, Geologie und Landschaftsgeschichte der Schwäbischen Alb. In: HAHN, J. und KIND, C.-J. (Hrsg.) 1991, Urgeschichte in Oberschwaben und der mittleren Schwäbischen Alb. Arch. Inf. Baden-Württemberg 17 (Stuttgart) 13–16.
- 1991, Große Grotte. In: HAHN, J. und KIND, C.-J. (Hrsg.) 1991, Urgeschichte in Oberschwaben und der mittleren Schwäbischen Alb. Arch. Inf. Baden-Württemberg 17 (Stuttgart) 110–112.
- 1992, Ein Jagdplatz des Homo erectus im mittelpaläolithischen Travertin in Stuttgart-Bad Cannstatt. Germania 62, 229–267.
- 1993, Höhlen als archäologische Denkmäler. Denkmalpflege in Baden-Württemberg 22, 65–69.
- 1995, Cannstatt I. Großwildjäger im Travertingebiet. Forsch. u. Ber. Vor- u. Frühgesch. Baden-Württemberg 61 (Stuttgart).
- 1996, Eine mittelpaläolithische Blattspitze von Mundelsheim, Lkr. Ludwigsburg. Fundb. Baden-Württemberg 21, 7–11.
- 1996, Die Remstalfaustkeile. In: CAMPEN, I., HAHN, J. und UERPMANN, M. (Hrsg.), Spuren der Jagd – die Jagd nach Spuren [Festschrift H. Müller-Beck]. Tübinger Monogr. Urgesch. 11 (Tübingen) 247–251.

C.-J. KIND